

Köbi Kuhn: «In zwei Jahren spielen wir um den Titel»

Der gestrige triumphale Empfang hat der Nati-Equipe sichtlich gut getan. Köbi Kuhn gibt sich und seinem Team für die Euro 08 bereits wieder eine Steilvorlage.

Auch in der Niederlage beweist Trainer Köbi Kuhn absolute Grösse. «Das Ausscheiden ändert nichts an meinen Gefühlen für meine Mannschaft», sagte Köbi Kuhn gegenüber den Medien. Seinem Team hat er nichts vorzuwerfen, im Gegenteil: «Ihre» Nerven haben versagt, das ist alles. Aber alles im Leben verflüchtigt sich nach einer Weile. In ein paar Tagen werden wir das verarbeitet haben und uns an die schönen Momente dieses Turniers erinnern.»



Kuhn hat den Blick bereits längst wieder nach vorne gerichtet: «Wir müssen die positiven Erfahrungen mitnehmen, um für 2008 noch besser gerüstet zu sein», sagte Kuhn. «Das Team wird noch lernen, und in zwei Jahren können wir um den Titel mitspielen.»

Worte und Stolz hat auch Ludovic Magnin längst wieder gefunden: «Wir haben der Welt gezeigt, daß wir nicht mehr die kleine Schweiz sind», sagte er, «sondern bei den Grossen mitspielen.»

Um 18.15 Uhr landeten die Mannen von Köbi Kuhn in Kloten, wo sie nicht nur von einem überwältigenden Empfang überrascht wurden, sondern auch ihre Familien wieder in die Arme schliessen konnten.

«Der Dank gehört der Mannschaft»

Anschliessend präsentierten sich die Schweizer Fussballer auf einer riesigen Bühne. Die Fans feierten Köbi & Co. dabei wie Popstars. «Das ist fantastisch. Aber das ist auch die Unterstützung, die wir brauchen», reagierte Köbi Kuhn perplex auf den triumphalen Empfang, «ich werde vielleicht eher wie eine Grossvater-Figur wahrgenommen, aber ich geniesse das natürlich. Aber das meiste gilt natürlich schon der Mannschaft. Ich bin vielleicht eine Art Symbolfigur, aber der Dank gehört den Spielern.» Angesprochen auf das schmerzliche Out, reagierte Kuhn lakonisch: «Ich habe relativ gut geschlafen, weil wir es eh nicht mehr ändern können. Wir werden natürlich noch Feedback sammeln, was wir besser machen können. Aber wir haben gegenüber der EM in Portugal sicher einen grossen Schritt vorwärts gemacht.»

«Es ist einfach brutal»

Captain Johann Vogel nahm etwas weniger gelassen: «Es ist natürlich schon ein kleiner Trost. Andererseits wird es für den Rest des Lebens die Erinnerung einer verpassten Chance sein. Immerhin können wir jetzt in die Ferien, es war ein harter Monat.» Tranquillo Barnetta erinnerte sich nochmals an seinen verschossenen Penalty vom Vortag: «Ich habe den Elfmeter noch zwei-, dreimal im TV gesehen. Aber eben, man kann nichts mehr ändern. Ich wollte den Penalty hoch schießen, aber natürlich schon nicht so knapp unter die Latte. Es tut einfach weh. Tja.» Auch Pascal Zuberbühler freute sich über den grandiosen Empfang: «Es ist wunderschön, solchen Support zu spüren. Leider sind wir etwas zu früh zurückgekommen. Ich muss zugeben, dass ich das Out noch nicht akzeptiert habe. Es ist einfach brutal. Dass die Schweiz aber so hinter uns steht, ist ein schöner Trost.»



Quelle: www.20min.ch aufbereitet durch www.userlearn.ch